



Anita Fetz, 55,
SP-Ständerätin, Basel.

Die Polit-Autorität mit Charme

Von der Revoluzzerin zur Grande Dame der Basler Politik: Als 18-Jährige besetzte Anita Fetz das Areal des geplanten AKW Kaiseraugst, seit 2003 vertritt sie charmant den Stadtkanton im Ständerat. Eine Politkarriere à la bâloise. Bereits als 28-Jährige wurde Fetz, damals für die prononciert linke Poch, in den Nationalrat gewählt. In den mittlerweile 28 Jahren, in denen sie auf Kantons- und Bundesebene politisiert, hat sich ihr Profil stark gewandelt: Die Unternehmensberaterin ist pragmatischer geworden und gehört innerhalb der SP dem moderaten Flügel an – und ist wohl nicht zuletzt deshalb im Volk beliebt: Die 55-Jährige gilt nicht als abgehobene Intellektuelle, sondern setzt sich mit Herz und Hartnäckigkeit für bezahlbare Krankenkassenprämien und erneuerbare Energien ein. Auch ihre süffigen Kommentare kommen gut an: «Diese Frau ist so etwas von kompetent. Dem Oswald Grübel haben nur noch die Ohren gewackelt», sagte sie über Bundesrätin Eveline Widmer-Schlumpf in der «Too big to fail»-Vorlage. Und haut in einem Streitgespräch ein junger Kollege verbal über die Stränge, wird er von Fetz cool in die Schranken gewiesen. Der Basler SVP-Nationalrat Sebastian Frehner kann ein Liedchen davon singen. Fetz ist eine Autorität. Sie mag es zwar sozialdemokratisch unkompliziert, aber ein gewisser Stil muss halt schon sein. Das macht Eindruck – und das seit 1984. (HAJ)